

genommen, kein Ablativ¹ ist; in der Tat, man hat es hier mit einem *Instrumentalis* zu tun. Die römischen Grammatiker hätten diesen eigenartigen Gebrauch ihres Ablativs durch eine besondere Endung sanktionieren können, wie es die Indier taten.

Auf diesem Wege kommt unser kleiner Grammatiker ziemlich schnell vorwärts: ich könnte noch weitere Beweise seines kritischen Geistes anführen. Diese neuerungssüchtigen Anwandlungen sind übrigens ebenso schnell vergessen, als sie ihm gekommen sind, und sie sind für mich vielleicht von größerer Bedeutung als für ihn; aber man konstatiert gern, daß man nicht alles verachten darf, was in betreff unsrer konventionellen grammatikalischen Formen der gesunde Menschenverstand den Kindern ein- gibt.

Vierter Teil.

Fortschritt der Intelligenz; die moralischen und religiösen Vorstellungen.

Man hat oft beobachtet, daß in der Familie das zuletzt geborene Kind sich unter sonst ganz gleichen Bedingungen frühreifer zeigt als jedes seiner Geschwister. Anfänglich ist das Leben in der unmittelbaren Nähe der älteren Geschwister für seine Intelligenz eine tägliche Anregung; und hernach schafft diese seine räumlich nahe Beziehung zu den Erwachsenen Vermittlungen, welche ihm gewisse Fortschritte erleichtern; ich glaube dies bei dem jüngsten meiner Kinder deutlich wahrgenommen zu haben.

Vom achtzehnten Monat an wendet es eine größere Anzahl von artikulierten Lauten an; aus den einen kann ich keinen Sinn herausfinden, obwohl ich, da sie oft und regelmäßig in seinem täglichen Geplauder wiederkehren, versucht bin, einen solchen zu unterlegen; die andern sind einsilbige, mehr oder weniger simple Abkürzungen von Worten, welche Personen, Toilettegegenstände, Nahrungsmittel etc., bezeichnen.

Bei der Mahlzeit kann es die abwesenden Personen herbei-

¹ *Instit. orat.*, I, 4, § 26.